

E-MOBILITÄT – ZWISCHEN WUNSCH UND WIRKLICHKEIT

Kommt mit der Energiewende auch die Mobilitätswende? Wird in Deutschland noch im nächsten Jahrzehnt bei der Zahl der E-Fahrzeuge die 1-Million-Marke geknackt? Droht ein Stromausfall, wenn plötzlich überall Autos an die Ladestationen gesteckt werden? Die Elektromobilität bringt viele Chancen, aber auch Fragen mit sich. Das wurde beim 10. Lausitzer Unternehmergespräch der WiL am 17. Mai in Spremberg deutlich.

Mit den Chancen beschäftigte sich Dr. Sven Haase in seinem Vortrag. Als Projektleiter Elektro-Mobilität bei der envia Mitteldeutsche Energie AG ist er mit den technologischen Herausforderungen und mit den aktuellen Fortschritten bestens vertraut. Die Gefahr eines Stromausfalls einer ganzen Gemeinde sieht er wohl, aber er sagt auch: Derzeit wird an intelligenten Lösungen gearbeitet, damit das Laden der E-Autos die Niederspannungsnetze eben nicht überfordert. An Reichweite und Ladedauer wird ebenfalls gearbeitet. Die heute übliche Fahrt zur Tankstelle wird künftig nicht mehr nötig sein. Stattdessen lädt man die Autos dann und dort, wo sie ohnehin länger stehen: Vor dem Einkaufszentrum, am Hotel oder nachts zu Hause.

Der Ausbau hinkt den ehrgeizigen Zielen der Bundesregierung dennoch hinterher. Im Januar dieses Jahres wurden 1.323 neue E-Fahrzeuge zugelassen, eine überschaubare Zahl, aber fast vier Mal so viele wie ein Jahr zuvor, Tendenz steigend. Um das Ziel von einer Million E-Autos auf deutschen Straßen zu erreichen, wird es noch einiges brauchen: Ausbau von Ladestationen und Netzen sowie weitere Forschung.

Haase hob auch die Chancen für StartUps hervor und verwies auf Streetscooter. Die junge Firma hat die Zustellfahrzeuge für die Post neu entworfen und elektrifiziert. So erfolgreich, dass die Post das Unternehmen aufgekauft hat und die E-Flotte jetzt auch anderen Kunden anbietet.

Für Unternehmen bringe die Umstellung auf E-Mobilität derzeit ohne Frage noch hohe Investitionskosten mit sich, aber auch einen Imagegewinn, so Haase. Wenngleich der CO₂-Ausstoß im Vergleich zum Diesel oder Benziner erst dann günstiger ausfallen wird, wenn der Strom aus der Ladestation zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien gewonnen wird.

Dass die E-Mobilität kommen wird, dass der Weg dahin aber noch steinig ist, wurde ebenfalls in der anschließenden Diskussion mit Fachleuten und mit Unternehmens- und Kommunalvertretern deutlich. Einig waren sich an jenem Abend aber zumindest in einem Punkt all jene, die schon einmal am Steuer eines E-Autos gesessen haben: Es ist ein sehr angenehmes Fahren, an das man sich sehr schnell gewöhnen kann.



Etwa 50 Interessierte diskutierten im Kulturschloss Spremberg über E-Mobilität in der Lausitz.

EDITORIAL

Im Herbst vergangenen Jahres habe ich bei der BASF Schwarzheide den Staffstab von Dr. Karl Heinz Tebel übernommen. Es war nahezu folgerichtig, dass ich auch seine Funktionen bei der WiL übernehme. Insofern freue ich mich auf die Aufgabe, die Interessen der Lausitzer Unternehmen sowohl als stellvertretender Vorstandsvorsitzender als auch als Jury-Vorsitzender des Lausitzer Wissenschaftstransferpreises (LWTP) zu vertreten und danke den WiL-Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Bereits meine erste Aufgabe für die WiL – die Bewertung der eingereichten Projekte für den LWTP 2017 – hat mir gezeigt, dass es in der Lausitz herausragende Beispiele für Innovation gibt. Die ausgezeichneten Unternehmen schaffen durch effizientere Fertigung, durch die Erschließung neuer Märkte, durch die Schaffung neuer Produkte Wachstum. Und Wachstum sichert Zukunft. Einen entscheidenden Anteil bei fast allen eingereichten LWTP-Projekten hatte in diesem Jahr die Digitalisierung. Ein großes Schlagwort, welches mittlerweile fast alle Unternehmen umtreibt – egal welcher Größe und welcher Branche. Auch bei der BASF Schwarzheide hat die digitale Transformation längst begonnen. Wir haben uns entschieden, das Jahr 2017 unter dieses Thema zu stellen.

Die Digitalisierung wird meiner Meinung nach einen wichtigen Anteil daran haben, die Struktur der Lausitz erfolgreich weiterzuentwickeln. Die bevorstehende Gründung der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH ist ebenfalls ein positives Signal. Es gibt viel zu tun, und wie Franz Kafka es sagte: „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht“ – lassen sie uns auf dem bereits eingeschlagenen und guten Weg weitermachen und die Zukunft der Lausitz gemeinsam gestalten.

Jürgen Fuchs,

Stellv. Vorsitzender des WiL-Vorstandes, Vorsitzender der Geschäftsführung der BASF Schwarzheide GmbH



Wir wollten von den Gästen des Unternehmerversprechens wissen, welche Rolle E-Mobilität bisher für sie spielt.

„Die Elektromobilität wird für uns zunehmend wichtiger. Wir wollen uns dem Thema stellen. Bisher nutzt die Verwaltung jedoch noch keine E-Fahrzeuge. Die Kosten-Nutzen Struktur sowie die Praxistauglichkeit ist in vielen Bereichen noch nicht bekannt. Ich denke, dass die Industrie das Marketing noch ausweiten muss, um die Akzeptanz der Technologie zu steigern. Ein ähnliches Phänomen gab es mit Einführung der Pedalecs. Viele haben zum Anfang eher über den Nutzen und die Usability der Fahrräder geschmunzelt. Mit Erreichen der Akzeptanz ist der Markt jedoch explodiert.“ Alexander Scharfenberg, Wirtschaftsförderung Bautzen

„Für ABB spielt Elektromobilität eine große Rolle, wir bieten beispielsweise Ladesäulen an und begleiten große Projekte u.a. in Genf und Kanada. Für uns am Standort Cottbus spielt die E-Mobilität noch eine untergeordnete Rolle. Wir haben bisher ein E-Auto, mehr ist wirtschaftlich aufgrund der hohen Kosten derzeit nicht darstellbar. Ich denke, da ist die Regierung gefragt. Sie könnte z.B. kleineren Unternehmen mit Förderprogrammen die Anschaffung von E-Fahrzeugen erleichtern.“ Boris Rathmann, ABB Automation GmbH

„Wir merken, dass das Thema Elektromobilität immer wichtiger wird. Die Kundennachfrage steigt merklich. Derzeit haben wir 12 E-Modelle im Angebot, darunter auch Hybrid-Fahrzeuge, die meiner Meinung nach für die nächsten Jahre eine notwendige Übergangslösung sind, bis Technologien und Infrastruktur weiter sind. Natürlich profitieren wir als Mercedes Benz auch von der Millionen-Investition in die Batteriefabrik in Kamenz.“ Ingo Engel, TG Autohandels GmbH

WIR HABEN EINE WELTNEUHEIT ENTWICKELT



Im Frühjahr hat die WiL zum sechsten Mal herausragende Innovationen mit dem Lausitzer Wissenschaftstransferpreis ausgezeichnet. Den ersten Preis erhielt das Unternehmen Attomol GmbH aus Bronkow gemeinsam mit der BTU für die Entwicklung von medizinischen Diagnostika. Wir sprachen mit Attomol-Geschäftsführer Dr. Werner Lehmann.

Möglichst einfach erklärt: Was erforschen Sie?

Wir befassen uns mit der medizinischen Diagnostik, in den Geschäftsfeldern Immundiagnostik und molekulare Diagnostik. Dafür entwickeln wir sogenannte Test-Kits, welche Labor- oder Fachärzte einsetzen können, um aus dem Blut der Patienten bestimmte diagnostische Parameter bestimmen zu können. Das betrifft z.B. Autoimmunerkrankungen oder genetische Erkrankungen, die unter anderem zu Gerinnungsstörungen führen können.

Was können Sie leisten, was Sie bisher nicht konnten? Was ist das innovative an Ihrem Projekt?

Für die Antikörperbestimmung haben wir Test-Kits und ein Messgerät entwickelt, mit dem wir in einem Test bis zu 20 unterschiedliche Parameter im Multiplex-Format bestimmen können, nicht mehr nur einen. Für den direkten Erregernachweis braucht es molekulare Vervielfältigungssysteme, um mit hoher Sensitivität einzelne Mikroben zu detektieren. Wir haben mit dem sogenannten PCR-Array-Cycler ein solches System entwickelt, welches so klein ist, dass es sich ins o.g. Messgerät integrieren lässt. Die Kombination des Multiplextestformates mit der PCR war sicher unser größter Erfolg. Diese Entwicklung ist tatsächlich eine Weltneuheit, die wir haben patentieren lassen. Das kann man z.B. für die klinische Diagnostik nutzen, wenn man unterschiedliche

Erreger erfassen muss, die z.B. bei einer Lungengentzündung die Ursache sein könnten.

Ihre Hauptkunden sind Laborärzte – nutzen sie diese Entwicklung bereits in der Praxis?

Nein, es gibt bisher einen Prototypen. Derzeit befinden wir uns im Redesign und planen für nächstes Jahr den Markteintritt.

Sie haben 2012/2013 bereits einmal erfolgreich am LWTP teilgenommen. Haben Sie weitere Forschungsprojekte in der Schublade?

Ja, auf der Basis der damals vorgestellten LoopTag-Technologie haben wir ca. 20 Produkte entwickelt, die wir nun erfolgreich vermarkten. Wir sind ständig am Weiterentwickeln unserer Produkte. Die Kooperation mit der BTU ist für mich eine Herzensangelegenheit. Wir haben beispielsweise gemeinsam ein Patent aus dem Jahr 2000 für Antikörperbestimmung zur Diagnostik von Infektionen von der Idee bis zum Produkt geführt. Das wollen wir noch dieses Jahr an den Markt bringen. Wenn es Erfolg hat, werden wir uns vielleicht auch wieder am LWTP

beteiligen. Denn die nunmehr zweite Auszeichnung für uns empfinden wir durchaus als Bestätigung und Wertschätzung unserer Arbeit. Auch der Austausch mit den anderen Wettbewerbsteilnehmern beflügelt: In den Gesprächen haben wir gemerkt, dass andere ähnliche Erfahrungen machen wie wir: Forschung und Entwicklung ist zwar toll, aber auch langwierig und komplex. Da leisten viele Partner Großartiges und wenn diese Leistung, der Fortschritt, dieses Kreative dann noch durch einen Preis wie den LWTP gewürdigt wird, ist das doch wunderbar.



Der WiL-Vorsitzende Dr.-Ing. E. h. Michael von Bronkow gratuliert Dr. Werner Lehmann (li.) zum LWTP.

25 JAHRE FÜR DIE LAUSITZ – WIL-MITGLIEDER FEIERN JUBILÄUM

In diesem Jahr stehen viele Firmenjubiläen an, wir haben fünf WIL-Mitglieder, welche in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiern gebeten, für uns zurückzublicken und vorauszuschauen.



Die **IEK mbH** ist ein Lausitzer Ingenieurunternehmen mit über 25 Jahren Erfahrung in der Beratung, Planung, Überwachung und im Betrieb von Anlagen. Unsere Geschichte reflektiert Consulting- und Engineeringprojekte für namenhafte nationale und internationale Kunden aus den Bereichen Energiewirtschaft, Industrie und Infrastruktur. Diese Aufgaben durften wir sowohl für öffentliche als auch für private Auftraggeber übernehmen. Vor diesem Hintergrund ergeben sich unsere Pläne und Wünsche für die Zukunft. Wir möchten für unsere Region und natürlich auch darüber hinaus ein moderner, zuverlässiger und noch belastbarer Dienstleister für Consulting und Engineering auf unseren o. g. Kompetenzgebieten sein. Hervorzuheben sind die Herausforderungen für die Region und unsere Kunden im Zusammenhang mit der Energiewende. Natürlich sind wir an Partnerschaften interessiert, die uns gemeinsam helfen, Wissen und Erfahrungen überregional optimal zu platzieren. Wir meinen, die Lausitz hat hier große Potenziale.“ Dr. Holger Weiland, Geschäftsführer IEK mbH



Im Tagesgeschäft geht es selten um unsere Wünsche, sondern um die unserer Kunden. Sie gilt es zu identifizieren und zu visualisieren. Als renommierte Cottbuser Full-Service-Werbeagentur betrachten wir Kreativität und effektives Umsetzen individueller Lösungen als Markenzeichen. Von innovativer Logo-Entwicklung bis hin zu exklusiver Webseiten-Gestaltung entwickeln wir in allen Medien Corporate-Design und maßgeschneiderte grafische Identität. Das Vertrauen unserer Kunden vom Konzern bis zum Einzelhändler haben wir uns hart erarbeitet. Als wir 1992 als Repro- und Belichtung GmbH loslegten und unser erstes Büro in einer Baracke bezogen, war an diese Erfolgsgeschichte nicht zu denken. Seitdem hielt die rasante Entwicklung des Unternehmens stets Schritt mit der technisch-digitalen. In aller Bescheidenheit kann sich **INPETHO** als Internet-Pionier bezeichnen. Zu den Auftraggebern zählten seitdem der FC Energie Cottbus nach dem Bundesliga-Aufstieg ebenso wie der Energiekonzern Vattenfall oder der Filmpark Babels-

berg. Nicht zu vergessen: Auch das grafische Erscheinungsbild der WIL wurde einst bei uns entwickelt. Getreu unserem Motto „Mehr Kohle in die Lausitz“ hoffen wir, dass unsere Region weiterhin ein starker Industriestandort bleibt, der Handwerk und Dienstleistungsgewerbe auch in Zukunft volle Auftragsbücher beschert.“ Ines Mattuschka, Geschäftsführerin INPETHO MedienProduktion GmbH



„Im Jubiläumsjahr können wir auf eine erfolgreiche Bilanz zurückblicken: In 25 Jahren Firmengeschichte hatten 233 Unternehmen ihren Standort in der **LAUTECH**. Insgesamt wurden in den Unternehmen 1048 Arbeitsplätze geschaffen. Das macht uns stolz. 1992 mit Hilfe des Freistaates Sachsen gegründet, gehört LAUTECH heute zu einem flächendeckenden Netz von Technologiezentren. Damals haben drei private Gründer die Idee umgesetzt, eine Infrastruktur für Unternehmensgründer zu schaffen, die es ermöglicht, einen innovativen Strukturwandel in der Region zu unterstützen. Das ist heute so wichtig wie vor 25 Jahren. Deshalb verfolgt LAUTECH das Ziel, Ansprechpartner für innovative Gründer*innen zu sein und bestmögliche Voraussetzungen für ein schnelles Wachstum zu bieten. Die Technologieförderung des Freistaates Sachsen ermöglicht LAUTECH künftig mit den TRANSFER21 Angeboten, KMU's auf dem Weg der Digitalisierung zu unterstützen. Außerdem möchten wir systematisch das Bewusstsein für neue Unternehmensgründungen schärfen. Auch aus diesem Grund unterstützen wir jährlich den LEX.“ Kathrin Schlesinger, Geschäftsführerin Lautech GmbH



„25 Jahre **Stadtwerke Weißwasser**, davon 15 Jahre in Partnerschaft mit **Veolia**, sind für uns schöne Jubiläen die zeigen, dass wir bisher erfolgreich in unserer Arbeit waren und die zahlreichen Herausforderungen der letzten Jahre gut gemeistert haben. Darauf können wir, damit meine ich insbesondere die Mitarbeiter der Stadtwerke Weißwasser, stolz sein. Wir wollen uns aber nicht darauf ausruhen und arbeiten mit dem gesamten SWW-

Team daran, den Wandel vom reinen Energieversorger zu einem modernen Dienstleister zu meistern. Denn als Stadtwerke Weißwasser sind wir der Garant für die Lebensqualität der Menschen in unserer Heimat. Das ist unsere Vision. Unabhängig davon sind wir natürlich abhängig von der demografischen Entwicklung in Weißwasser und der Lausitz. Mein Ziel und Wunsch ist es, dass wir junge Familien in die Region holen bzw. die Attraktivität unserer Heimat erhöhen, damit die jungen Menschen nicht wegziehen. Dafür braucht es vor allem gute Arbeitsplätze und eine Perspektive vor Ort. Im Rahmen meines Engagements bei der WIL beschäftige ich mich intensiv mit dieser Thematik. Weiterhin sind wir abhängig von den Rahmenbedingungen, die uns der Gesetzgeber macht. Hier wünsche ich mir für die Zukunft mehr Weitsicht des Gesetzgebers und damit mehr Planungssicherheit für die Unternehmen.“ Katrin Bartsch, Geschäftsführerin Veolia Environnement Lausitz GmbH



„Die **Züblin Stahlbau GmbH** Hosena entwickelte sich seit der Übernahme durch die Ed. Züblin AG Stuttgart im Jahre 1992, von einem kleinen, im Leistungsspektrum z. B. durch die vorhandenen Hebezeuge eher eingeschränkten Betrieb mit ca. 100 Mitarbeitern zu einem der größten und leistungsfähigsten Stahlbauunternehmen in Deutschland. Die aktuell 340 Mitarbeiter an den Standorten in Hosena und Sande (bei Wilhelmshaven) produzieren hochkomplexe Stahltragwerke für den deutschen und europäischen Markt. Während in den letzten Jahren die Aktivitäten hauptsächlich im Großkraftwerksbau lagen, steht heute die Aufgabe, sich für die deutlich geänderten Marktbedingungen neu aufzustellen. Aus diesem Grunde wurden nochmals erhebliche Investitionen getätigt. Ziel ist es, neben dem Stahllhochbau im Brückenbau Marktanteile zu gewinnen und an den geplanten Infrastrukturmaßnahmen mitzuwirken. Erste Erfolge machen Mut und bestärken uns, auf diesem Weg weiterzugehen. Die gesamte Belegschaft wurde anlässlich eines großen Firmenfestes am 6. Mai in der Lausitzhalle Hoyerswerda auf die neuen Aufgaben eingestimmt.“ Ullrich Pfabe, Geschäftsführer Züblin Stahlbau GmbH

LEX – BEWERBUNGEN NOCH BIS 31. AUGUST MÖGLICH

Noch knapp zwei Monate läuft die Bewerbungsfrist für den Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb LEX. Der diesjährige mit 2.000 Euro dotierte und von den Handwerkskammern in Cottbus und Dresden gesponserte Sonderpreis richtet sich an Gründer und Selbständige aus dem Handwerk. Anmeldung und Wettbewerbsunterlagen: www.wil-ev.de

WILKOMMEN! – NEU BEI DER WIL

Radio Lausitz

Das Medienunternehmen mit Sitz in Bautzen ging am 30.05.1993 das erste Mal auf Sendung. Radio Lausitz kann täglich, mit seinen aktuellen Nachrichten aus der Lausitz, Sachsen und der Welt und der besten Musik, über 476.000 Hörer (techn. Reichweite) erreichen. Das Sendegebiet des Regionalsenders der Lausitz erstreckt sich von Cottbus bis Zittau und von Dresden bis Görlitz. Die aktuelle Kampagne „Ich kauf hier“ ist eine wichtige Initiative zur Stärkung der regionalen Wirtschaft.
www.radiolausitz.de

Isolierungen Leipzig GmbH, Cottbus

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Leipzig ist seit 1953 ein zuverlässiger Partner für Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz. Das Leistungsspektrum umfasst die Planung, Lieferung und Montage von Wärme-, Kälte-, Schallschutz, Brandschutzisolierung und Metalltechnik sowie von Spezialanwendungen in Polyurethan, Spritzisolierung und Turbinenisolierung.
www.isolierungen-leipzig.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.
Büro Brandenburg:
Altmarkt 17, 03046 Cottbus
Telefon: (03 55) 2891 3090
Telefax: (03 55) 2891 3099
Büro Sachsen:
Straße E Nr. 8, 02977 Hoyerswerda
Telefon: (03571) 459 84 28
Telefax: (03571) 459 84 29
E-Mail: info@wil-ev.de
Internet: www.wil-ev.de

Verantwortlich: Michael Schulz

Redaktion: Anett Linke

Fotos: Andreas Franke, IEK, Lautech, Züblin, WiL

Satz und Layout:

INPETHO® MedienProduktion GmbH

Druck: DRUCKZONE GmbH & Co. KG



WIRTSCHAFTSINITIATIVE LAUSITZ e.V.

